Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Im Jahre 1528 wurde in denselben österreichischen Erblanden eine Visitation und Inquisition zu dem Zwecke eingerichtet, um Nachforschung zu pflegen, ob die Unterthanen dem Generalmandat vom vorigen Jahre nachgekommen seien, und wie allfällig entdeckten Mängeln abzuhelfen sei.

Am 24. März 1528 wurde diese Visitation durch ein öffentliches königliches Patent bekanntgemacht.

Die theologische Facultät in Wien erhielt den Auftrag:

1. Alle Artikel aus der Schrift zusammenzustellen, durch welche die lutherische Lehre widerlegt wird.

2. Eine Uebersetzung des neuen Testamentes zu veranlassen, durch welche die Irrthümer in der lutherischen Uebersetzung beseitiget würden.

Am 20. Juli 1529 erschien sodann ein neues Mandat, durch welches angeordnet wird, dass die Ketzer landgerichtsordnungsmässig zu processieren und hochmalefizisch zu bestrafen seien.

Wenige Tage darauf, 24. Juli 1529, wurde durch ein königliches Patent die Errichtung von Buchdruckereien und die Herausgabe gedruckter Bücher neuerlich von der Bewilligung der Obrigkeit abhängig gemacht und denjenigen, welche verbotene sectiererische Bücher drucken oder feilhalten, der Tod des Ertränkens angedroht, die Bücher aber sollten verbrannt werden.